

06.02.2017

Stadt Wolfenbüttel
Herrn Bürgermeister
Thomas Pink
Stadtmarkt

38300 Wolfenbüttel

Übernahme der Trägerschaft der Wolfenbütteler Gesamtschulen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Für die Fraktion der FDP stelle ich folgenden Antrag:

Die Stadt Wolfenbüttel übernimmt die Trägerschaft der beiden Gesamtschulen zum 01.08.2018.
Der entsprechende Antrag an die NLSB wird unverzüglich gestellt.

Begründung:

In seiner Sitzung vom 16.03.2016 hat der Rat der Stadt mehrheitlich beschlossen, die Trägerschaft der Schulen zum Schuljahresbeginn 2017/18 „anzustreben“ und die Verwaltung aufgefordert, die entsprechenden Schritte vorzubereiten.

Dieser Schritt wurde vom damaligen Fraktionsvorsitzenden der CDU u.a. damit begründet, dass „man sich als ‚Stadt der Schulen‘ in die weitere Gestaltung der Schulen stärker einzubringen“ habe und dass man eine „stärke(re) Einwirkungsmöglichkeit der Stadt auf die Schulentwicklungsplanung im Landkreis“ erreichen wolle (vgl. Protokoll der Sitzung vom 16.3.2016 S.6).

Für die Fraktion der Grünen führte Herr Selke-Witzel u.a. aus, dass „eine Entscheidung für die Übernahme der Schulträgerschaft jetzt sinnvoll“ sei, damit die Stadt „mit bestimmten Schülerströmungen umgehen und diese mitlenken könne“ (ebd. S. 7).

In der Sitzung des Schulausschusses am 29.11.2016 hat der von der Stadt bestellte Gutachter, Herr Littmann, dargestellt, dass die „Stadt Wolfenbüttel ... im Fall eines entsprechenden Antrages bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde einen gesetzlichen Anspruch auf die Übertragung der Trägerschaft für die Schulform Gesamtschule“ hat (vgl. Protokoll der Sitzung S. 9).

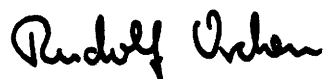
Inzwischen hat der Landkreis Wolfenbüttel durch seine seit Jahren irrlichternde Schulpolitik, die ein langjähriges, bewährtes Schulsystem in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel zerlegt hat und durch die Planung einer weiteren Gesamtschule in Schöppenstedt für großen Unmut und Besorgnis bei Eltern, Lehrern und Schülern in Cremlingen, Sickte, Remlingen, Neindorf, Klein und Groß Denkte gesorgt. Es bestehen erhebliche Zweifel, ob auch diese Schule langfristig über eine ausreichende Anzahl von Schülern verfügen wird. Es steht jetzt schon fest, dass diese Schüler nach der Klasse 10, wenn sie das Abitur anstreben

wollen, einen Schulwechsel vollziehen müssen. Durch die geplante Einführung von Schulbezirken besteht außerdem die Gefahr, dass sich die Schulwege z.B. für Schüler aus Neindorf und Umgebung deutlich verlängern werden.

Neueste Schulstudien zeigen, dass die Bundesländer bei Leistungsvergleichen wie PISA am besten abschneiden, deren Schulsystem und Schulformen eine hohe Kontinuität aufweisen, dass Länder, deren Schulsysteme einem ständigen, ideologisch bedingten Wandel unterliegen, schlecht abschneiden. So weist Berlin seit Jahren die besten Abiturnoten auf, seine Schüler landen in diesen Vergleichstest stets auf den letzten Plätzen. Ähnliches gilt für Bremen und Hamburg. Entscheidend für gute Schülerleistungen sind in erster Linie Lehrkräfte, die auf der Grundlage hoher fachlicher und pädagogischer Qualifikation ihren Unterricht nicht als „Lernbegleiter“, sondern als Regisseure organisieren.

Für eine kontinuierliche Schulpolitik ist es erforderlich, dass die Stadt Wolfenbüttel eine „Schulpolitik aus einer Hand betreiben“ kann, deshalb sollte sie die Gesamtschulen unverzüglich in ihre Trägerschaft überführen. Eine städtische Trägerschaft der Haupt-, Real-, Gesamtschulen und der Gymnasien würde Möglichkeiten zu Kooperationen schaffen, den Schülern ein breit gefächertes schulisches Angebot ermöglichen und die Unruhe in der ländlichen Schullandschaft beenden.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink, reading "Rudolf Uebach". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Fraktionsvorsitzender